

NEULINGE VERÄNDERN DEN BRASILIANISCHEN NATIONALKONGRESS

Politische Erneuerung kann Bildung parlamentarischer Mehrheiten erschweren

Politik

Banken warten auf detaillierte Vorschläge zur Wirtschaftspolitik von Jair Bolsonaro
Möglicher Wahlsieg des Rechtspolitiker stimmt vor allem Investmentbanken optimistisch

Industrieverbände richten Forderungen an die Präsidentschaftskandidaten
Steuerreform, Innovationsförderung und der Abbau von Handelsbarrieren

Industrie

Brasilien will Hürden für Industrie 4.0 abbauen

Unternehmenschefs machen Vorschläge für die 4. industrielle Revolution in Brasilien

Konsumgüterindustrie: Die Rezession ist vorbei, doch die Folgen bleiben
Lebensmittelhersteller haben am meisten unter der Krise gelitten

Pharma

Start-Up Orygen steigt mit zwei Pharmazeutika in den Markt ein
Joint Venture von Biolab und Eurofarma erweitert das Portfolio

Roche beginnt neue Phase in Brasilien
2019 werden doppelt so viele Arzneimittel auf den Markt gebracht

Unternehmen

Dreyfus verzeichnet Rekordergebnisse in Brasilien
Gruppe investiert massiv in Logistik

Votorantim setzt auf Diversifizierung
Strategie soll das Unternehmen gegen Krisen festigen

Kurzmeldung / Statistik

Brasiliens politisches System wackelt, aber die Schuld liegt nicht bei Bolsonaro
Der Pakt von 1988 brachte Stabilität, aber auch Nepotismus und Korruption

Tabellen Statistik

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Neulinge verändern den brasilianischen Nationalkongress

Die brasilianischen Wähler haben bei den Parlamentswahlen am 7. Oktober ihren Wunsch nach einem politischen Neuanfang im Land deutlich zum Ausdruck gebracht. Über die Hälfte der Mitglieder des neuen Abgeordnetenhauses und 85% der neugewählten Senatoren in Brasilia gehörten dem alten Kongress nicht an. Einige von ihnen sind erfahrene Politiker, viele aber politische Newcomer. Im neuen Abgeordnetenhaus werden Repräsentanten aus 30 Parteien sitzen. In der letzten Legislaturperiode waren es noch 25. Die Zahl der im Senat vertretenen Parteien stieg von 17 auf 21. Schließlich gehören 32 gewählte Abgeordnete Parteien an, die nicht die Mindesthürde erreichten, und sind damit praktisch ungebunden.

Die Erneuerung des Kongresses stellt für den nächsten Präsidenten, der in der Stichwahl am 28. Oktober gewählt wird, eine zusätzliche Herausforderung dar. Denn um seine politischen Vorhaben durchzusetzen, braucht er einen handlungsfähigen Kongress und parlamentarische Mehrheiten. In der Vergangenheit reichte es, sich mit den Führern der größten traditionellen Parteien zu einigen, um Gesetzesvorhaben im Kongress durchzubringen. Doch mit den Wahlen am 7. Oktober ist die Zahl unabhängiger Abgeordneter und Senatoren im Kongress gestiegen. Dabei handelt es sich meist um politische Neulinge, die den Wahlkampf aus eigener Tasche finanziert haben und sich deshalb nun auch nicht der Parteilinie verpflichtet fühlen.

Unabhängigkeit und Selbstbewusstsein der neugewählten Parlamentarier deuten sich bereits vor der zweiten Runde der Präsidentschaftswahlen an. Kandidaten, deren Parteien bei der Stichwahl zwischen Jair Bolsonaro und Fernando Haddad offiziell neutral sind, haben bereits bekundet, welchen der beiden Präsidentschaftsanwärter sie favorisieren und widersetzen sich damit ihrer Parteiführung.

Für Stabilität im neuen Kongress dürften Parlamentariergruppen sorgen, die unabhängig von der Parteizugehörigkeit bestimmte Interessengruppen vertreten: die Agrobusiness-Lobby, die Evangelikalen und die Verfechter der öffentlichen Sicherheit, die die parlamentarische Basis für den Rechtspolitiker Bolsonaro bilden. Auch die Beamten sind wieder mit einer starken Gruppe vertreten. Sie dürften den Linkspolitiker Haddad unterstützen, sollte er die Stichwahl am 28. Oktober gewinnen.

Doch in jedem Fall kommen auf den neuen Präsidenten schwierige Verhandlungen mit dem Kongress zu, um die dringend notwendigen Reformen durchzusetzen. Und weder Bolsonaro noch Haddad haben Erfahrung, wie man parlamentarische Mehrheiten schmiedet. Beide Kandidaten werden dafür mehr Kompromissbereitschaft zeigen müssen als im Wahlkampf und Mehrheiten in der politischen Mitte suchen. Denn trotz des Misserfolgs bei den Präsidentschaftswahlen stellen die Parteien des politischen Zentrums mit 180 Abgeordneten immer noch mehr als ein Drittel der 513 Abgeordneten in der Kammer.

Unter dem Strich bringt der verständliche Wunsch der brasilianischen Wähler nach den Korruptionsaffären der letzten Jahre, die die gesamte politische Klasse diskreditiert haben, neue Gesichter im Kongress zu sehen, viele Unwägbarkeiten für die neue Legislaturperiode mit sich.

Quelle: O Estado de S.Paulo. 11/10/2018


Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.
Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.
www.kpmg.com.br


Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.
www.commerzbank.com.br
COMMERZBANK 

Banken warten auf detaillierte Vorschläge zur Wirtschaftspolitik von Jair Bolsonaro

Trotz ihrer anfänglichen Euphorie über das Ergebnis der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen betrachtet die brasilianische Finanzwirtschaft eine mögliche Regierung von Jair Bolsonaro mit Vorsicht. Zwar gehen die marktfreundlichen wirtschaftspolitischen Vorstellungen des rechtspopulistischen Kandidaten und seines designierten Wirtschaftsministers, des liberalen Ökonomen Paulo Guedes, aus Sicht der Banken in die richtige Richtung. Doch es ist für die Banker noch nicht ersichtlich, ob die neue Regierung die Wirtschaftsreformen auch umsetzen kann.

Für viele der angedachten Maßnahmen bräuchte der Präsident eine Zweidrittelmehrheit in beiden Kammern des Kongresses, gab ein Direktor eines großen Geldhauses gegenüber Valor Econômico zu bedenken. Trotz der deutlichen Zugewinne von Bolsonaros Partei PSL bei den Wahlen am 7. Oktober ist dies kein leichtes Unterfangen. Aus Sicht eines anderen Bankmanagers ist es immens wichtig, dass der nächste Präsident binnen der ersten sechs Monate eine umfassende Rentenreform verabschiedet, um den Staatshaushalt zu konsolidieren und das Vertrauen der Investoren wiederherzustellen. Die Aussage Bolsonaros, dass er den von der Regierung Temer vorgelegten Vorschlag zur Rentenreform nicht unterstützen werde, sackten die Börse in São Paulo und der Kurs des brasilianischen Real am 10. Oktober sofort ab.

Spannend ist auch die Frage wie die Zusammenarbeit von Bolsonaro und Guedes in der Praxis laufen wird. Der Wirtschaftsminister in spe gilt als temperamentvoll und könnte die Regierung schnell wieder verlassen, wenn er seine radikalen Reformvorschläge nicht durchsetzen kann. Einer anderer von Valor befragter Bankmanager wies darauf hin, dass fiskalpolitische Reformen mindestens ein Jahr brauchen, bis sich die tatsächlich positiv auf die Realwirtschaft und den Kreditmarkt auswirken. Der Manager rechnet damit, dass die brasilianische Wirtschaft auch in den nächsten Jahren nur um magere 1% bis 2% jährlich wachsen und die Arbeitslosigkeit nur langsam zurückgehen wird.

Deutlich optimistischer als die Geschäftsbanken sind die Investmentbanken mit Blick auf den sich abzeichnenden Wahlsieg Bolsonaros im zweiten Wahlgang. Damit würden die Wähler in Brasilien zeigen, dass sie keine korrupten Politiker mehr akzeptieren, meinte ein Banker. Im Gegensatz zu dem Rechtspopulisten, der sich als Saubermann darstellt, ist die Arbeiterpartei PT seines Gegenkandidaten Fernando Haddad tief in den größten Korruptionsskandal der brasilianischen Geschichte verstrickt. Für ausländische Investoren sei eine mögliche Abstrafung der Arbeiterpartei und die Wahl Bolsonaros somit ein Zeichen, dass sie künftig „einem weniger korrupten Umfeld ausgesetzt seien“, so der Vertreter einer Investmentbank.

Wenn Bolsonaro die Vorschläge von Paulo Guedes zu Ausgabenkürzungen, Verschlinkung des Staatsapparats und Privatisierung von öffentlichen Unternehmen tatsächlich umsetzt, würde die Bonität Brasiliens wieder steigen und mehr ausländisches Kapital ins Land gelockt, prophezeite der Investmentbanker.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Wahrscheinlich werde der Präsident aber einen moderateren Kurs verfolgen müssen: „Wenn er gewinnt wird er weder in wirtschaftlicher Hinsicht das erwartete Wunder sein, noch das erwartete Desaster in der Sozialpolitik.“ Umgekehrt glauben Vertreter der Finanzwirtschaft, dass auch der linke Kandidat Haddad, sollte er gewählt werden, eine verantwortungsvollere Wirtschaftspolitik betreiben werde als im Wahlkampf angekündigt.

Quelle: Valor Econômico, 11/10/2018

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Industrieverbände richten Forderungen an die Präsidentschaftskandidaten

Das produzierende Gewerbe in Brasilien hofft, dass der nächste Präsident des Landes mit einer starken Industriepolitik dem Sektor zu einem neuen Aufschwung verhelfen wird. Verbände verschiedenster Industriezweige haben Forderungskataloge aufgestellt und diese an die beiden Präsidentschaftskandidaten Jair Bolsonaro und Fernando Haddad geschickt, die am 28. Oktober in der Stichwahl gegeneinander antreten.

Die meisten Forderungen sind altbekannt. Ganz oben auf der Prioritätenliste stehen für die Unternehmen die Reform des Unternehmenssteuerrechts, der Abbau von Handelsbarrieren und die Innovationsförderung durch zinsgünstige staatliche Kredite. Darüber hinaus erwartet die Industrie vom neuen Präsidenten, dass dieser für stabile makroökonomische Rahmenbedingungen, insbesondere für niedrige Zinsen und eine niedrige Inflation, sorgt.

Gemessen an den hohen Erwartungen der Branche sind die in den Wahlprogrammen formulierten Vorstellungen zur Industriepolitik beider Kandidaten äußerst dürftig. Der Direktor des Forschungsinstituts für Industrieentwicklung Iedi, Júlio Gomes de Almeida, hofft, dass sich dies in der zweiten Phase des Wahlkampfs noch ändert: „Wir hoffen, dass wichtige Wirtschaftsthemen, insbesondere die Industrie, debattiert werden“, sagte Almeida gegenüber Valor Econômico.

Das Iedi hat beiden Kandidaten ein 300 Seiten starkes Programm zur Industrieentwicklung übergeben, in dem die Themen Innovation, Modernisierung des Industrieparks und Exportförderung großgeschrieben sind. Almeida verwies darauf, dass über 100 Länder eine eigenständige Industriepolitik formuliert haben, die meisten in den letzten Jahren. „Eine Industriestrategie ist heute die Regel, nicht die Ausnahme“, so der Forscher.

Humberto Barbato, Präsident des Branchenverbandes der Elektroindustrie Abinee, findet die bisher bekannten industriepolitischen Vorschläge beider Kandidaten beunruhigend. Der Linkspolitiker Haddad will vor allem die Süd-Süd-Beziehungen entwickeln, der Rechtspopulist Bolsonaro das bisher eigenständige Ministerium für Industrie und Außenhandel in ein neues Superwirtschaftsministerium eingliedern. Die Elektroindustrie fordert von der neuen Regierung Förderung für Innovationsvorhaben. Nur so könnten brasilianischen Unternehmen die Lücke im Bereich Industrie 4.0 gegenüber der Konkurrenz in anderen Ländern schnell schließen.

Jair Bolsonaro, der sich öffentlich dazu bekannt hat, von Wirtschaft nichts zu verstehen, hat einen engeren Draht zum Finanzmarkt als zur Industrie. Fernando Haddad hat immerhin angekündigt, einen Vertreter aus dem produzierenden Gewerbe zu seinem Industrieminister machen zu wollen, wenn er die Wahl gewinnt. Für Humberto Barbato vom Abinee ist die wichtigste Eigenschaft des nächsten Präsidenten jedoch die Bereitschaft zum Dialog mit der Industrie.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Auch Nelson Mussolini, Präsident des Pharmaindustrieverbandes Sindusfarma, hält die Frage, wo die Industriepolitik in der neuen Regierung angesiedelt wird, für zweitrangig: „Wir brauchen den Dialog und das Gespräch mit der Regierung, unabhängig davon, ob dieser mit einem Minister oder Staatssekretär geführt wird“. Der Pharmaverband hofft, dass der neue Präsident die Steuerreform in den ersten zwei Monaten seiner Amtszeit angeht und die Preispolitik für Medikamente revidiert. Dann würden die Unternehmen auch wieder investieren.

Quelle: Valor Econômico, 11/10/2018

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Brasilien will Hürden für Industrie 4.0 abbauen

Nach zweieinhalb Jahren intensiver Verhandlungen mit Regierungsvertretern in Brasilia ist es der Schweizer Firma ABB gelungen, ihren Roboter Yumi aus seinem Käfig zu befreien. Bisher mussten Industrieroboter in Brasilien aus Sicherheitsgründen hinter Gittern arbeiten. Nun darf der zweiarmige Yumi auch hierzulande am Fließband stehen und in der direkten Zusammenarbeit mit menschlichen Arbeitern seine Stärken ausspielen. Yumi kann nicht nur helfen, die Produktivität in der Fertigung zu steigern. Auch die Gesundheit der Arbeiter profitiert davon, wenn der Roboter die gefährlichen Handgriffe übernimmt.

Das Beispiel des ABB-Roboters zeigt, mit welchen Schwierigkeiten Unternehmen in Brasilien bei der sogenannten vierten industriellen Revolution, also der Digitalisierung und Automatisierung ihrer Produktion, zu kämpfen haben. In dem Tropenland kommen auf 10.000 Industriearbeiter gerade einmal 15 Roboter. Der weltweite Durchschnitt liegt bei 74. Unternehmen der Elektrotechnik- und Elektronikbranche haben deshalb einen Katalog mit Vorschlägen entwickelt, wie Brasilien den Weg in die Industrie 4.0 und die Integration in globale Wertschöpfungsketten beschleunigen kann, und diesen den Präsidentschaftskandidaten vorgelegt. Zu den Forderungen an die Politik gehören mehr Mittel für Forschung und Innovationen, Steuersenkungen, der Abbau von Zöllen und Handelsschranken sowie die Anpassung des Bildungssystems an die Anforderungen intelligenter Fabriken.

Der ehemalige Staatssekretär im Finanzministerium Márcio Holland hat bei der Ausarbeitung der Vorschläge mitgewirkt. „Die Welt steckt mitten in der vierten industriellen Revolution [...] Brasilien kann diesen Weg schneller einschlagen“, meinte der Ökonom. Dies erfordere allerdings eine kluge Wirtschaftspolitik, um den „Custo Brasil“, der die brasilianischen Unternehmen im globalen Wettbewerb benachteiligt, abzubauen. „Die Revision des Steuersystems zum Beispiel kann das Land zu einem Exportstandort machen“, führte der Ökonom an. ABB-Brasilienchef Rafael Paniagua ist derselben Meinung. „Man kann keine Steuern exportieren. So fällt es schwer mit dem Ausland zu konkurrieren“. Neben den hohen Steuern sei auch die logistische Infrastruktur in Brasilien ein Problem.

Für Claudio Raupp, CEO des Druckerherstellers HP in Brasilien, ist das Thema Rechtssicherheit maßgeblich, damit Unternehmen es wagen, in die lokale Produktion zu investieren und neue Technologien ins Land zu holen. HP wird ab 2019 auch in Brasilien 3D-Industriedrucker verkaufen. Das US-amerikanische Unternehmen hat lange dafür kämpfen müssen, dass keine Einfuhrsteuern auf die Geräte erhoben werden. „Wir müssen bedenken, dass die Ausrüstung an die brasilianische Industrie verkauft wird, die im globalen Wettbewerb steht. Deshalb darf der Preis sich von dem in anderen Ländern nicht sehr unterscheiden“, meinte Raupp.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Aus Sicht der Industrie ist der Zeitpunkt günstig, die Digitalisierung und Automatisierung in den Unternehmen voranzubringen. Nach der schweren Wirtschaftskrise gibt es noch viel Leerlauf in den Betrieben, der genutzt werden könne, um alte Maschinen zu automatisieren, meinte der Brasilienchef von Siemens, André Clark. Zudem seien die Zinsen günstig, weshalb sich Investitionen in neue Technologien schnell rentierten. Allerdings ist auch Clark der Meinung, dass die Unternehmen erst nach der Stabilisierung der politischen Lage wieder Mut fassen werden zu investieren.

Quelle: O Estado de S.Paulo, 10/10/2018

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Konsumgüterindustrie: Die Rezession ist vorbei, doch die Folgen bleiben

Die schwerste Wirtschaftskrise der brasilianischen Geschichte ist zwar überwunden, doch die großen Konsumgüterhersteller im Land spüren die Auswirkungen noch immer. Die Hersteller von Lebensmitteln und Getränken, Hygiene- und Kosmetikartikeln sind heute weniger ertragsstark, stärker verschuldet und sie wachsen viel langsamer als im letzten Vorkrisenjahr 2013. Dies zeigt eine Analyse von Roland Berger, für die die Unternehmensberatung die 40 größten Konsumgüterhersteller in Brasilien untersucht hat. Zusammen repräsentieren diese Firmen mit einem Gesamterlös von R\$ 442,6 Mrd. 65% der Konsumgüterindustrie des Landes.

Gegenüber 2013 sank der Wert der 40 Unternehmen um R\$ 7,1 Mrd. oder 1,6%. „Der prozentuale Wert scheint klein, doch der Rückschlag kam unerwartet. Die Untersuchung zeigt, dass die Rezession in Brasilien das Fundament des Konsums der brasilianischen Familien getroffen hat“, erläuterte Gerson Charchat, Konsumgüter- und Einzelhandelsspezialist bei Roland Berger, in Valor Econômico. Lebensmittelhersteller büßten mit R\$ 29,4 Mrd. am meisten an Wert ein, Kosmetikerhersteller verloren R\$ 7,6 Mrd. Einzig die Unternehmen aus der traditionell hochprofitablen Getränkeindustrie konnten ihren Unternehmenswert um R\$ 29,9 Mrd. steigern. Bezogen auf die Entwicklung des Unternehmenswertes schnitten die Brauerei Ambev, der Getränkekonzern Coca-Cola, der Kaffeehersteller 3 Corações, der Nahrungsmittelhersteller Coamo und die Kosmetikfabrikanten O Boticario und Natura am besten ab. Auf der anderen Seite verloren die Firmen Marfrig, Vigor, Brasil Kirin und Procter&Gamble am meisten an Wert.

Die durchschnittliche Schuldenquote der Verbrauchsgüterhersteller stieg im Zeitraum 2013 bis 2017 um 67%. Viele Unternehmen hätten sich vor dem Beginn der Krise verschuldet, weil sie ein anhaltend hohes Marktwachstum wie in den Jahren davor erwarteten, welches dann aber ausblieb, erläuterte Charchat. Statt um durchschnittlich 17,2% wie im letzten Vorkrisenjahr stiegen die Umsätze der Unternehmen 2017 nur noch um 0,9%. Allerdings gab es zwischen den Branchen deutliche Unterschiede. Die Lebensmittelhersteller verzeichneten 2013 noch ein Umsatzplus von 19,1%, letztes Jahr dagegen ein Minus von 0,5%. Das Wachstum der Getränkeindustrie verlangsamte sich von 17,1% auf 4,7%. Dagegen meldeten die Kosmetik- und Hygieneartikelhersteller 2013 einen Umsatzschwund von 6,6%, 2017 aber ein kräftiges Plus von 16,6%.

Auch die Ertragskraft der Unternehmen ging zurück. Die Ebit-Marge sank von durchschnittlich 10,4% auf 8,5% und die Kapitalrentabilität von 11,8% auf 10,8%. Aber auch hier gab es Unterschiede. Die Kapitalrendite der ertragsstarken Getränkehersteller ging von 24,1% auf 23,4% zurück, die der Lebensmittelindustrie schrumpfte stärker und fiel von 7,1% auf 6,4%. Dagegen erzielte die Kosmetikbranche mit 9,6% im letzten Jahr eine bessere Kapitalrendite als 2013 (9,2%).

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Schließlich spüren die Unternehmen auch bei der Auslastung ihrer Fabriken noch immer die Folgen der Krise. 2013 nutzten die Getränkehersteller 71,3% ihrer produktiven Kapazität, Nahrungsmittelhersteller 80,3% und die Hygiene- und Kosmetikindustrie 82,1%. Im Juli dieses Jahres war die Auslastung der Fabriken mit 66,4% (Getränke), 74,6% (Lebensmittel) und 77% (Hygieneartikel) dagegen deutlich niedriger. „Der Konsumgütersektor braucht im Vergleich zu anderen Bereichen länger, um sich zu erholen“, fasste Gerson Charchat zusammen.

Quelle: Valor Econômico, 05/10/2018

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Start-Up Orygen steigt mit zwei Pharmazeutika in den Markt ein

Das von Biolab und Eurofarma gebildete Joint Venture Orygen Biotecnologia steht kurz davor, zwei Medikamente herauszubringen und damit seinen Einstand auf dem brasilianischen Markt zu feiern. Angekurbelt wurde das Projekt 2012 durch die Förderung der Regierung bei der Produktion strategischer Medikamente für das staatliche Gesundheitssystem SUS. Das Jungunternehmen sprengte allerdings den ursprünglichen Rahmen der Produktionspartnerschaft (PDP), erweiterte sein Portfolio und arbeitet daran, komplette Lösungen für das Gesundheitssystem anzubieten.

Neben dem quadrivalenten Influenza-Impfstoff Flublok, der gerade von der Gesundheitsbehörde Anvisa begutachtet wird, soll im nächsten Jahr der Wirkstoff Infliximab vermarktet werden. Zudem plant das Unternehmen, gemeinsam mit Fiocruz (Fundação Oswaldo Cruz) einen neuen Impfstoff gegen Schistosomiasis (Bilharziose) entwickeln. Diese Krankheit ist in einigen, hauptsächlich afrikanischen Ländern und in verschiedenen Regionen Brasiliens endemisch. Der Impfstoff wurde von Fiocruz für den Veterinärgebrauch entwickelt, und Orygen kaufte die Lizenz für die Anwendung an Menschen. Seine Wirksamkeit soll bis Ende 2019 nachgewiesen werden.

Der Grippe-Impfstoff wird zunächst auf dem privaten Markt angeboten und aus den USA importiert. Anschließend soll über die Produktion vor Ort entschieden werden.

Außerdem will Orygen zwei Medikamente zur Krebsbehandlung entwickeln und führt im Hinblick auf eine mögliche Partnerschaft Gespräche mit einem Startup-Unternehmen im Silicon-Valley. Für diese neue Geschäftsphase haben Biolab und Eurofarma den ehemaligen Betriebsleiter von Pfizer Brasil, Victor Mezei, für die Leitung von Orygen verpflichtet. „Orygen ist ein Startup, aber im Gegensatz zu den meisten anderen fehlen uns keine finanziellen Mittel, da wir von zwei der größten Pharmaproduzenten in Brasilien unterstützt werden“, erläutert der neue Chef Mezei.

Die Erweiterung des Portfolios war nicht das einzige Projekt von Orygen, das ursprünglich etwa R\$ 500 Mio. kosten sollte. Damals waren die Unternehmen Cristália und Libbs noch Teilhaber, und es war geplant, eine Fabrik für Biosimilars in São Carlos (São Paulo) zu errichten, um der zukünftigen Nachfrage Rechnung tragen zu können.

Jetzt verfolgt Orygen die Strategie, in Produktionsanlagen nur dann zu investieren, falls sich die Nachfrage bestätigen sollte. Damit werden die Pläne für den Standort São Carlos vorerst verschoben. „Die Investitionen erfolgen erst nach der offiziellen Bestätigung der jeweiligen Partnerschaften zur Entwicklung der Produktion (PDP), die wir für die Herstellung der einzelnen Medikamente eingehen“, erläutert Mezei.

In den letzten Jahren hatten Veränderungen im Gesundheitsministerium auch zu Änderungen in der PDP-Politik geführt. Verschiedene Projekte wurden daraufhin verschoben oder gecancelt. Trotzdem verfolgt Orygen weiterhin zielstrebig seine Pläne, die Produktion von fünf Biosimilars aufzunehmen. Eine Partnerschaft mit Pfizer zur Technologietransferenz wurde bereits eingegangen.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Roche beginnt neue Phase in Brasilien

Der weltweit größte Hersteller von Medikamenten zur Krebsbehandlung initiiert eine neue Phase in Brasilien. Zum einen stieg Roche Farma Brasil in den Club der acht Filialen auf, die einen direkten Kontakt zum Hauptsitz in der Schweiz unterhalten, zum zweiten wechselt die Geschäftsführung. Der neue Chef ist der Schweizer Patrick Eckert, der in Brasilien vorher den Bereich Onkologie und Hämatologie geleitet hatte. „Es bietet sich jetzt eine Chance, dass man in der Zentrale besser die Herausforderungen und Möglichkeiten des brasilianischen Marktes versteht“, sagte Eckert gegenüber der Zeitung Valor. Roche Farma Brasil war bisher der Unternehmensleitung von Lateinamerika untergeordnet, das heißt, der Dialog fand nicht immer direkt mit dem Hauptsitz statt.

Das Unternehmen ist seit 87 Jahren in Brasilien tätig und verzeichnete im vergangenen Jahr Verkäufe im Wert von R\$ 3,1 Mrd. Die Erweiterung des Angebots an innovativen Medikamenten war zu einem großen Teil dafür verantwortlich, dass Roche auf dem brasilianischen Markt, dem sechstgrößten der Welt, überdurchschnittlich wachsen konnte.

2018 wuchsen mit der steigenden Konkurrenz auch die Herausforderungen für Roche. Trotzdem verläuft die Entwicklung des Unternehmens positiv, und die Investitionen können wie geplant durchgeführt werden. Seit 2015 investiert Roche insgesamt R\$ 300 Mio. in die Fabrik in Jacarepaguá (Rio de Janeiro). Nach der Modernisierung und Erweiterung bis 2020 soll das Werk dann auch Medikamente für den Weltmarkt produzieren. Allein dieses Jahr erhielt das Projekt R\$ 40 Mio.

2019 will Roche mit acht neuen Produkten, darunter Medikamente zur Behandlung von Lungen- und Lymphknotenkrebs, doppelt so viele Produkte auf den Markt bringen wie in diesem Jahr. „2017 war ein Rekordjahr, und es wird uns kaum gelingen, 2018 noch einmal 18,5% zuzulegen. Trotzdem erwarten wir wieder ein deutliches Wachstum“, bekräftigte Eckert.

Zu den vier Markteinführung dieses Jahres gehören die monoklonalen Antikörper Emicizumab, mit dem Handelsnamen Hemlibra, zur Behandlung der Bluterkrankheit. Eine weitere Neuigkeit ist Ocrelizumab (Handelsname Ocrevus), das bei multipler Sklerose zum Einsatz kommen soll. Außerdem wurde das Medikament Tecentriq zur Behandlung von Lungen- und Blasenkrebs auf den Markt gebracht. Die Behandlung von komplexen Krankheiten wie Krebs, zystische Fibrose und Störungen im zentralen Nervensystem gehören zu den wichtigsten Bereichen, in denen Roche tätig ist.

Was die politische Situation betrifft, fühlt sich Eckert hinsichtlich des Wahlausganges „ganz locker“, wie er gegenüber einer Delegation aus Basel bekräftigte. Der Manager geht davon aus, dass sich beide Kandidaten auf Bildung, Gesundheit und Sicherheit konzentrieren. „Es wird eine Änderung im politischen Stil geben, aber kein Neuanfang. Wir sind in jeder Hinsicht offen für den Dialog“, sagt der 45-jährige, Sohn einer schweizerischen Mutter und eines mexikanischen Vaters.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Dreyfus verzeichnet Rekordergebnisse in Brasilien

Der französische Konzern Louis Dreyfus Company (LDC), eine der weltweit größten Gesellschaften der Agrarindustrie, wird in diesem Jahr die besten Ergebnisse seit Beginn seiner Aktivitäten in Brasilien im Jahre 1942 einfahren. Grund dafür sind die Rekordernten von Soja, Baumwolle und Kaffee sowie die Erholung des Angebots an Orangen. LDC verzeichnet jährlich Nettoeinnahmen im Wert von 40 Mrd. US\$.

Wie Murilo Parada, CEO von Dreyfus in Brasilien, hervorhebt, waren Investitionen und Partnerschaften im Bereich der Logistik maßgeblich an dieser Entwicklung beteiligt. Über den sogenannten Arco Norte, Seewege und Häfen im brasilianischen Norden, gelang es LDC, die großen Getreidemengen aus Mato Grosso abzutransportieren. Marktquellen sprechen von 14 Millionen Tonnen Mais und Soja, allein in diesem Jahr. Parada bestätigte diese Zahlen zwar nicht, betonte aber, dass das Unternehmen niemals zuvor so große Mengen an Mais, Soja und Baumwolle vermarktet habe und dass 70% davon für den Export bestimmt seien.

Der brasilianische LDC-Chef hob die Bedeutung der Partnerschaften mit Amaggi (Familienunternehmen des Landwirtschaftsministers Blairo Maggi) und der japanischen Gesellschaft Zen-Noh an dieser Entwicklung hervor. Dreyfus habe allerdings seine Investitionen auch massiv auf den Logistikbereich konzentriert. Jährlich investiere das Unternehmen R\$ 500 Mio. und dieser Rhythmus solle zumindest bis 2020 beibehalten werden.

„In den nächsten drei Jahren sollen sich 30% der Investitionen von LDC auf Brasilien konzentrieren. Dort haben wir immerhin die größten Aktiva und die meisten Angestellten“, erläutert Parada. Wenn man alle Produktionsketten einbeziehe (Getreide, Baumwolle, Kaffee, Zucker und Zitrusfrüchte), unterhalte LCD in Brasilien 60 Industrie- und Logistikeinheiten, die je nach Saison bis zu 12.000 Menschen beschäftigten.

70% seiner Investitionen konzentriert LDC auf den Infrastrukturbereich, wie Hafenterminals, Frachtschiffe und Getreidesilos. Dazu verfügt die Gruppe über drei Transportschiffe für den Export von Orangensaft. Dreyfus ist für 20% bis 25% der gesamten Orangensaftexporte verantwortlich.

„Wir haben das Potential, an allen Aktionsfronten in Brasilien zu wachsen“, zeigt sich Parada zuversichtlich. Selbst wenn die Ernten der nächsten Jahre schlechter ausfallen sollten, seien die Investitionen gut angelegt, da man die Abläufe optimieren könne. Auch die Intensivierung der Partnerschaften trügen ihren Teil zu den Verbesserungen bei.

Aufgrund der guten Ergebnisse in Brasilien sei es gelungen, die durch die USA und China verursachten wirtschaftlichen Turbulenzen abzuschwächen. Laut offiziellen Angaben des Unternehmens, wurden im ersten Halbjahr dieses Jahres Nettoeinnahmen im Wert von 18,8 Mrd. US\$ verzeichnet, etwa genauso viel wie im selben Zeitraum des Vorjahres. Der Nettogewinn belaufe sich auf 100 Mio. US\$. Damit dies so weitergehen könne, so Parada, müsse sich das 1851 gegründete Unternehmen ständig erneuern und dürfe nicht den Anschluss an neue Tendenzen verpassen.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Votorantim setzt auf Diversifizierung

Votorantim Cimentos (VC) verfolgt weiterhin seine Strategie der geografischen Diversifizierung seiner Operationen sowie der Erweiterung seiner Produktpalette. Dies habe schließlich, so der Präsident des Unternehmens Walter Dissinger, dem Unternehmen in Krisenmomenten ein Gleichgewicht auf den Märkten verschafft.

In einem Interview mit der Zeitung Valor erläuterte der Präsident, dass Diversifikation einen gewissen Schutz vor der Unvorhersehbarkeit der Märkte biete. „In den USA läuft es gut, in Europa und Afrika eigentlich auch. In Brasilien haben wir seit vier Jahren eine Rezession. Vorher war es genau umgekehrt“, erklärt Dissinger. Brasilien spielt eine wichtige Rolle in den Ergebnissen von Votorantim: zwei Drittel der installierten Produktionskapazitäten befinden sich in Brasilien, wo die Gesellschaft mit einem Anteil von 30% Marktführer ist.

VC legte in seinem neuen Fünfjahresplan fest, weltweit R\$ 5 Mrd. zu investieren. 20% davon sollen in Modernisierung und Erweiterung bereits bestehender Produktionsanlagen fließen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Stärkung neuer Geschäftsbereiche, der Verbesserung industrieller Prozesse und der Kostensenkung.

Die Fabriken zur Herstellung von Verputzmasse erhalten Investitionen im Wert von RS 100 Mio. In der Regel werden diese Anlagen neben Zementwerken errichtet. Derzeit verfügt VC in Brasilien über Kapazitäten zur Produktion von 2,24 Millionen Tonnen Verputz- und Fugenmasse.

Für den Düngekalksektor wurden die Investitionen auf R\$ 200 Mio. erhöht. „Wir planen Fabriken in landwirtschaftlichen Gebieten. Die bereits bestehende Produktionsanlage in Nobres (Mato Grosso) stellt heute schon mehr Kalk als Zement her“, erläutert der Manager. Ziel sei die Marktführung unter den etwa 200 Kalkproduzenten. „Unser Produktionsprozess unterscheidet sich von dem der Konkurrenten“, betont Dissinger. Votorantim ist derzeit in der Lage, jährlich 4,5 Millionen Tonnen Kalk zu produzieren.

Der Präsident führt weiter aus, dass man zur Kosteneinsparung in den Öfen den Petrolkoks allmählich durch Biomasse ersetzen wolle. „Wir reduzieren nicht nur die CO₂-Emission, sondern befreien uns von einem Betriebsmittel, das wir aus den USA importieren und in Dollar bezahlen müssen“, erläutert Dissinger. In den nächsten fünf Jahren sind Investitionen von R\$ 400 Mio. für diese Maßnahme eingeplant.

Der inländische Zementverkauf ist in Brasilien seit 2015 um 28% zurückgegangen. Auch in diesem Jahr wird ein Abschwung um 2% erwartet. Das Unternehmen war gezwungen, ältere Fabriken stillzulegen und Aktiva in den USA, in Chile und in China zu verkaufen, um eine Verschuldung zu vermeiden. Votorantim verfügt über Kapazitäten für 52,8 Millionen Tonnen Zement – 34,3 Millionen Tonnen in Brasilien und 18,5 Millionen Tonnen im Ausland (14 Länder).

Dissinger will keine Prognosen für 2019 stellen. „Wir brauchen Investitionen in die Infrastruktur und in das Bauwesen. Dies schafft viele Arbeitsplätze. Aber es gibt keine politischen Konzepte, nur Absichtserklärungen“ bemängelt der Manager.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Brasiliens politisches System wackelt, aber die Schuld liegt nicht bei Bolsonaro

Die politische Ordnung, die sich nach der Verkündung der Verfassung von 1988 in Brasilien etablierte, ist gefährdet, aber Jair Bolsonaro ist nicht die Ursache für das Debakel, sondern nur ein Symptom. 30 Jahre lang konnte dieses System zwar eine gewisse politische Stabilität in einem Land schaffen, das vorher weder ein allgemeines Wahlrecht noch die Grundrechte einer Demokratie kannte. Aber die neue Republik barg in sich schon den Keim des Verfalls.

Denn es handelt sich um einen Pakt, der mit den Vertretern der alten autoritären Elite ausgehandelt wurde. Das heißt, die relative Stabilität der letzten 30 Jahre hatte einen hohen Preis: Vetternwirtschaft und Korruption in gigantischen Ausmaßen.

Das 1988 etablierte System behielt einen großen Teil der oligarchischen Strukturen des alten autoritären Brasiliens bei. Resultat: ein Staat, der leicht von der Elite ausgebeutet werden konnte; Gesetze, die erkaufte werden mussten; Behörden, die denen willig waren, die sie eigentlich kontrollieren sollten und Abgeordnete, die ihren Wählern kaum Rechenschaft ablegten. Den Umfang des Fiaskos sehen wir in den Statistiken über Bildung, Gesundheit, Sicherheit, Abwasserentsorgung und Produktivität.

Trotz dieser Probleme schien das politische System widerstandsfähig zu sein. Die Signale des Verfalls wurden erst deutlich, als eine internationale Finanzkrise die Mechanismen aufzeigte, mit denen dieses System gegen die Produktivität der eigenen Wirtschaft agierte. Die Kassen der Gesellschaft, deren Interessen eigentlich verteidigt werden sollten, wurden geplündert. Die Arbeitslosigkeit stieg exponentiell an.

Zeitgleich verbreitete der Skandal um die Korruptionsermittlungen der Operation Lava Jato bis dahin unbekannt Informationen über die Methoden des Systems, die Regierung und Parlament anwenden müssen, um Mehrheiten zu gewinnen. Die politische Klasse, die um jeden Preis an ihren alten Lastern festhalten wollte, erkannte den Ernst des Problems zu spät, um den Fall zu verhindern.

Dem vorher vollkommen unbedeutendem Jair Bolsonaro gelang es, erfolgreich auf der Welle der allgemeinen Empörung gegen das System zu surfen. Über die sozialen Netzwerke verbreitet er seine aggressive Rhetorik, um die aufgebracht Bürger, die von der versprochenen Demokratie enttäuscht sind, noch weiter anzuheizen.

In seiner Attacke gegen die alte Ordnung stützt er sich auf ein moralisches Podest aus Familie, Religion und Armee, drei Institutionen, die nach wie vor einen gewissen Wert in der Bevölkerung darstellen. Ohne Verbindung zu einer großen Partei und zum politischen System, ist er frei, sich für eine radikale Veränderung einzusetzen.

Sollte er die Wahl gewinnen, wird sich auch ihm das Problem stellen, seine Wahlversprechen einzulösen, ohne auf die Methoden des alten Systems – Korruption und Gefälligkeiten – zurückzugreifen. Wenn er dabei scheitert, wird ihn die Welle, auf der er heute reitet, mit sich reißen.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil

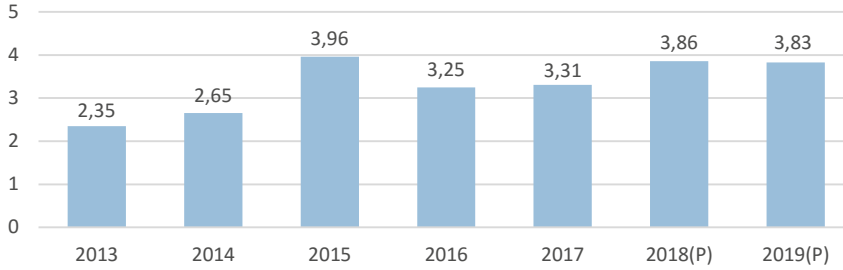


Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

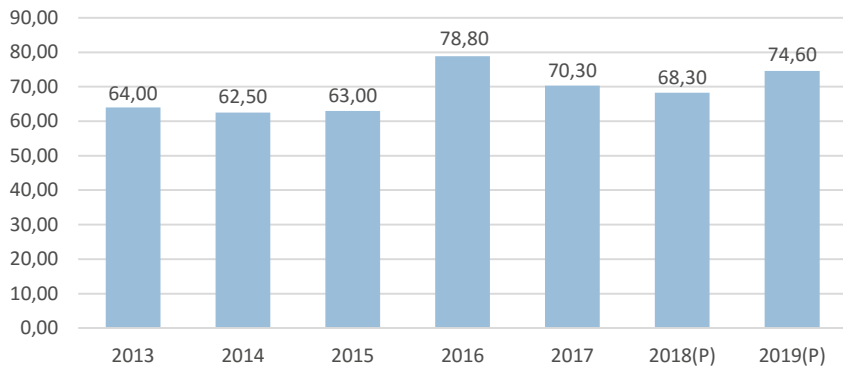
www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

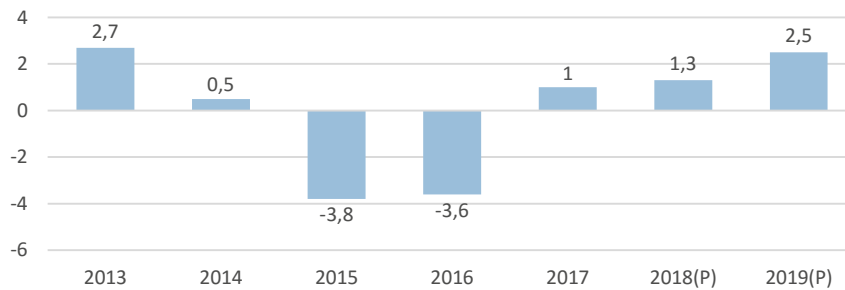
Wechselkurs zum Jahresende - (R\$/US\$)



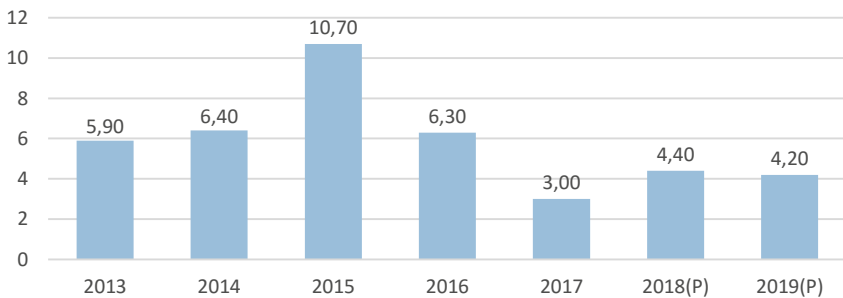
Ausländische Direktinvestitionen - (In Mrd. US\$)



Entwicklung des BIP - (In %)



Inflationsindex IPCA - (Jahresdurchschnitt in %)



Die Geschäfte von Heute entwickeln sich in der digitalen Welt.

Wir helfen Ihnen auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil

Onde você precisar. Também em São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest

Sponsoring | Anzeigen:

Célia Utsch – E-mail: anuncios@ahkbrasil.com

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter:

www.gtai.de/brasilien

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf



kontakt@wochenbericht.com.br



+55(11) 5187 5133



Die Geschäfte von Heute entwickeln sich in der digitalen Welt.

Wir helfen Ihnen auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil

Onde você precisar. Também em São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK



Gefördert durch:



Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages